



Viele Rollen in drei Personen: (v.l.) Tom Bauer, Eva Petzenhauser und Sebastian Hagengruber bei der Mini-Fassung des Musicals „Oschnputtl“ auf der Bühne der Landauer Stadthalle. – Foto: Schwarzmeier

Schizophrenie in Perfektion: drei Schauspieler, viele Rollen

Mini-Fassung des „Oschnputtl“ in der Stadthalle

Landau. Das „Oschnputtl“ ist für viele Landauer mittlerweile eine niederbayerische Geschichte, die zur Bergstadt gehört. Schließlich hat sie mit Tom Bauer ein „Hiesiger“ zum Leben erweckt. Gesehen dürften das Musical wohl mittlerweile die Meisten im Landkreis haben. Doch ein Bauer wäre kein Bauer, wenn er nicht mehrere Besonderheiten daraus macht.

Deshalb wurde das Musical kurzerhand zu einem Kabarett „umfunktioniert“ – und zwar mit der eindeutigen Handschrift des bekannten „Hutträgers“. Und genau das wollten sich wiederum zahlreiche Landauer und Fans am Freitagabend in der Stadthalle nicht entgehen lassen.

Was? Das wohl kleinste Musical der Welt, aufgeführt von der nicht aus dem Team wegzudenkenden Eva Petzenhauser, dem Bayerwaldler im Team, Sebastian Hagengruber aus Viechtach, sowie Tom Bauer. Drei Stühle, ein kleinen Tisch, drei kleine Flaschen Wasser gegen den trockenen Hals, ein Flügel, ein Script und eine gute Beleuchtung. Mehr braucht es nicht für die drei Unikate.

Eigentlich sind es ja viel mehr Personen, die sich ein Stelldichein gaben. Doch sie waren halt in Personalunion hier. Die immer bereite

Doppel D Frau Stief, ihre bitterbösen Töchter Elvira und Vanessa. Da Quirin Puttl seit deren Auftauchen meist im Schlafzimmer beschäftigt ist, bleibt seine geliebte und gutherzige Tochter „Oschnputtl“ auf der Strecke, bis der Prinz des Landes auf Anordnung des Kinni auf Brautschau geht.

Die Geschichte ist hinlänglich bekannt, auch das schauspielerische Talent der Protagonisten. Für diejenigen, die das Erbsenkabarett noch nie gesehen haben, war allein die Wandlungsfähigkeit der Darsteller neu. Das Trio schlüpfte in die Rollen aller im großen Musical vorkommenden Personen. Vor allem Eva Petzenhauser hat sich in die Herzen des Publikums gespielt. Von der armen Stieftochter, bis hin zur ihrer nasenbohrenden neuen Schwester oder dem geistig etwas auf der Strecke gebliebenen Täubchen. Petzenhauser kann in Sachen Verwandlungsfähigkeit aus dem Vollen schöpfen. Kein Dialekt scheint ihr fremd und auch keine Stimmlage.

Dem steht Sebastian Hagengruber in nichts nach. In Sachen Mimik und Gestik reicht den beiden einzig und allein ihr Gesicht, um die verschiedenen Situation darzustellen. Perfekt wird das Ganze jedoch erst durch die „Flügelkünste“ von Tom Bauer, der das Klavier einmal mehr zu seinem Instrument machte. – has